

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. September 1950

Blatt 1563

Städtische Zuschüsse zur Grundsteuer für Siedler =====

23. September (Rath.Korr.) Die Gemeinde gewährt den Mietern von Wohnungen, die von gemeinnützigen Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen errichtet wurden, Zuschüsse zur Grundsteuer. Sie wurden deshalb gegeben, weil durch den Ablauf der Grundsteuerbefreiung für diese Mieter eine starke finanzielle Belastung erfolgt ist. Eine ähnliche Lage hat sich nun für die Siedler ergeben, die Eigentümer eines Einfamilienhauses sind. Auch sie haben, da die Befreiung von der Grundsteuer erloschen ist, die volle Abgabe zu bezahlen. Diese Siedler sind zumist Arbeiter und Angestellte, die in harter Arbeit unter Entbehrungen aller Art das eigene Heim geschaffen haben. Zu den Kosten der Instandhaltung kommt nun noch die Belastung mit der vollen Grundsteuer. Die Siedlervereinigung ist deshalb an die Gemeinde mit dem Ersuchen herangetreten, auch dieser Gruppe von Siedlern und den Mietern in solchen Objekten eine ähnliche Begünstigung zu gewähren. Gestern berichtete Vizebürgermeister Honay im Gemeinderatsausschuß für das Wohlfahrtswesen, daß ungefähr 3.000 Siedler solche Zuschüsse erhalten sollen. Er beantragte, daß den Eigentümern eines dauernd bewohnbaren Einfamilienhauses, das mit behördlicher Bau- und Benützungsbewilligung in einem siedlungsmäßig gewidmetem Gebiet unter den für Siedlungen geltenden Beschränkungen und wenn die Wohnräume ohne Nebenräume sechzig Quadratmeter nicht übersteigen, Zuschüsse aus dem Fürsorgebudget zu gewähren sind. Sie betragen 50 v.H. der zusätzlichen Belastung durch die Grundsteuer, wenn das bruttomäßige Haushaltseinkommen 400.- S monatlich nicht übersteigt. Bei einem Einkommen bis zu 800.- S werden 25 v.H. der zusätzlichen Belastung durch die Grundsteuer gegeben. Diese Einkommensgrenzen

23. Sept. 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1564

erhöhen sich für jeden Haushaltsangehörigen um je 100.- S.

Die Zuschüsse werden ab 1.7.1950 gewährt. Sie enden mit dem Zeitpunkt an dem die nach dem früherem österreichischen Recht gewährte Steuerbefreiung durch Zeitablauf erloschen wäre, jedenfalls aber werden sie bis zum 31.12.1952 bezahlt.

Bei Notunterkünften kann ausnahmsweise von der behördlichen Bau- und Benützungsbewilligung sowie der siedlungsmäßigen Gebietswidmung abgesehen werden.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Dem Fürsorgereferat erwachsen dadurch jährlich rund 300.000 Schilling an neuen Ausgaben.

Abend-Näh-, Koch- und Servierkurse
=====

23. September (Rath.Korr.) Die Stadt Wien veranstaltet an den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe fortlaufend zweimonatige Nachmittags- und Abendkurse. Beginn: Anfang Oktober. Nähere Auskünfte erteilen die nachstehenden Schulleitungen täglich von 8 bis 16 Uhr (Samstag bis 13 Uhr):

- | | |
|---|---|
| 6., Brückengasse 3, Tel. B 25-4-19 | für Näh-, Koch- und Servierkurse |
| 9., Wilhelm Exner-Gasse 34
Tel. A 18-4-85 | für Näh-, Koch- und Servierkurse (Kochkurse für Anfänger und Vorgesrittene) |
| 15., Sperrgasse 8-10, Tel. R 38-4-57 | für Näh- und Umarbeitungskurse |
| 24., Mödling, Jakob Thomas-Straße 20,
Tel. Mödling 5 | für Näh- und Umarbeitungskurse |

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

10. Todestag von Julius Wagner-Jauregg

=====

23. September (Rath.Korr.) Am 27. September sind es zehn Jahre, daß das Haupt der modernen österreichischen Psychiatrie, Hofrat Julius Wagner von Jauregg gestorben ist.

Wagner-Jauregg, einer der genialsten Ärzte aller Zeiten und die bedeutendste Persönlichkeit, die die Wiener medizinische Fakultät seit langem hervorgebracht hat, wurde am 7. März 1857 in Wels als Sohn eines hohen-Staatsbeamten geboren und besuchte die Schule in Krems sowie das Schottengymnasium in Wien. Er studierte an der Wiener Universität Medizin und promovierte 1880. Noch als Student wurde er Assistent Strickers an der Lehrkanzel für experimentelle Pathologie und vollendete zwei Arbeiten, die in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie der Wissenschaften veröffentlicht wurden. Sie betreffen das vegetative Nervensystem und sind die Vorbereitung zu seinen späteren bedeutenden Beiträgen über den Hirnkreislauf. Nach der Promotion arbeitete er unter Bamberger auf dessen Abteilung für innere Medizin im Allgemeinen Krankenhaus. Wagner-Jauregg wurde 1883 auf Empfehlung Strickers Assistent bei Leidesdorf, dem Vorstand der ehemaligen I. Wiener Psychiatrischen Klinik, wo er bis 1889 blieb. Während dieser Zeit entstanden unter anderen wertvollen Abhandlungen, auf Grund deren 1885 seine Habilitierung für Psychiatrie und Nervenkrankheiten erfolgte, zwei Arbeiten, deren Ausbau Wagner-Jauregg fortan seine ganze Kraft widmete und durch die er seinen Weltruhm begründete: die Schrift über die Folgen der Exstirpation der Schilddrüse aus dem Jahre 1884, die den Ausgangspunkt seiner richtunggebenden Erkenntnisse auf dem Gebiete der Kropfforschung und der Behandlung des Kretinismus mit Schilddrüsenpräparaten bildete sowie die 1887 veröffentlichte Studie "Über die Einwirkung fieberhafter Erkrankungen auf Psychosen", die die Grundlage seiner in dreißigjähriger ununterbrochener experimenteller Tätigkeit entwickelten Malaria-therapie der progressiven Paralyse ist. 1889 erschien seine Darstellung der "Gehirnerscheinungen nach Wiederbelebung Erhängter", die bereits alle Grundgedanken der modernen Schockbehandlung der Schizophrenie und anderer chronischer Psychosen enthält. Im gleichen Jahr wurde Wagner-Jauregg als a.o. Professor nach Graz, vier

Jahre später als ordentlicher Professor und Vorstand der I. Psychiatrischen Klinik nach Wien berufen. 1902 übernahm er von seinem Vorgänger Krafft-Ebing die II. Psychiatrisch-neurologische Universitätsklinik, die unter seiner Leitung ihre höchste Blüte erreichte und der er bis zur Erreichung der Altersgrenze vorstand. Von seinen zahlreichen neurologischen Arbeiten ist das grundlegende Werk über die "Neurosen des Weltkrieges" hervorzuheben, das gleichzeitig das einzige schriftliche Dokument seiner vorbildlichen Tätigkeit während der Kriegszeit bildet. Die Entdeckung der Malariatherapie, durch die eine bisher unheilbare Geisteskrankheit heilbar geworden ist, wurde 1926 durch Verleihung des Nobelpreises als außergewöhnliche wissenschaftliche Leistung bestätigt. Dieser internationalen Anerkennung des Forschers, der schon zahlreiche andere Auszeichnungen vorangegangen waren, folgte drei Jahre später die Ernennung zum Ehrenmitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Auch auf dem Gebiete der forensischen Psychiatrie hat sich Wagner-Jauregg um die österreichische Rechtspflege hervorragende Verdienste erworben, für die ihm 1937 von der Juridischen Fakultät das Ehrendoktorat verliehen wurde. Seine Reformpläne des Strafrechtes, für die er in Wort und Schrift, in Referaten und Fakultätsgutachten, in Vorträgen vor Ärzten und Juristen unermüdlich eintrat, erstreckten sich besonders auf den Rechtsschutz der Geisteskranken sowie auf andere wichtige strafrechtliche Probleme und Fragen der gerichtlichen Psychiatrie. Von ihm stammt ferner die Klarstellung und Begründung des Begriffes der verminderten Zurechnungsfähigkeit. Wagner-Jauregg hat die Entstehung seiner populärsten Leistung, der Malariabehandlung, die für fast alle Gebiete der Medizin verheißungsvolle therapeutische Wege erschloß, durch Sammlung seiner Arbeiten und Aufsätze von 1887 bis 1936 in einem Buch unter dem Titel "Fieber- und Infektionstherapie" dargestellt, das zu den klassischen Werken der Medizin gehört. Nach Beendigung der aktiven akademischen Tätigkeit im Juli 1928 schrieb Julius Wagner von Jauregg noch 80 wissenschaftliche Arbeiten, die neue, weittragende Möglichkeiten eröffneten und starb, bis zuletzt in ungebrochener Schaffenskraft, im 84. Lebensjahre in Wien. Sein gewaltiges Werk aber lebt fort als unverlierbares Vermächtnis für die kommenden Forschergenerationen.

Neuaufteilung der Standesamtsbezirke
=====

23. September (Rath.Korr.) Ab 1. Oktober tritt folgende neue Einteilung der Standesamtssprengel für Wien in Kraft:
- Standesamt Wien-Innere Stadt-Mariahilf, 6., Amerlingstraße 11;
Sprengel: Gemeindebezirke 1, 6, 7, 8.
- Standesamt Wien-Alsergrund, 9., Währinger Straße 39;
Sprengel: Gemeindebezirk 9.
- Standesamt Wien-Brigittenau, 18., Martinstraße 100;
Sprengel: Gemeindebezirke 2, 20.
- Standesamt Wien-Landstraße, 3., Karl Borromäus-Platz 3;
Sprengel: Gemeindebezirk 3.
- Standesamt Wien-Margareten, 5., Schönbrunner Straße 54;
Sprengel: Gemeindebezirke 4, 5, 12, vom Gemeindebezirk 25 die früheren Gemeinden Atzgersdorf und Liesing.
- Standesamt Wien-Favoriten, 10., Keplerplatz 5;
Sprengel: Gemeindebezirke 10, 11, vom Gemeindebezirk 23 die früheren Gemeinden Albern, Ober-Laa, Rothneusiedl und Unter-Laa, vom Gemeindebezirk 24 die frühere Gemeinde Hennersdorf, vom Gemeindebezirk 25 die früheren Gemeinden Erlaa, Inzersdorf, Siebenhirten und Vösendorf.
- Führt auch die Geschäfte des
Standesamtes Wien-Schwechat,
Sprengel: Gemeindebezirk 23 mit Ausnahme der früheren Gemeinden Albern, Ober-Laa, Rothneusiedl und Unter-Laa.
- Standesamt Wien-Penzing, 14., Penzinger Straße 59;
Sprengel: Gemeindebezirke 13, 14, 15, vom Gemeindebezirk 25 die früheren Gemeinden Breitenfurt, Kalksburg, Laab im Walde, Mauer und Rodaun.
- Standesamt Wien-Ottakring, 16., Richard Wagner-Platz 19;
Sprengel: Gemeindebezirke 16, 17.
- Standesamt Wien-Währing, 18., Martinstraße 100;
Sprengel: Gemeindebezirke 18, 19.
- Standesamt Wien-Floridsdorf, 21., Am Spitz 1;
Sprengel: Gemeindebezirke 21, 22.
- Standesamt Wien-Mödling, 24., Mödling, Schrankenplatz 1;
Sprengel: Gemeindebezirke 24 mit Ausnahme der früheren Gemeinde Hennersdorf, vom Gemeindebezirk 25 die früheren Gemeinden Kaltenleutgeben und Prchtoldsdorf.

Standesamt Wien-Klosterneuburg, 26., Klosterneuburg, Rathausplatz 1;
Sprengel: Gemeindebezirk 26.

Schon am 26. September übersiedeln die Standesämter Simmering und Schwechat (beide ab 1. Oktober mit dem Standesamt Favoriten vereinigt, bzw. mitgeführt) nach Wien 10., Keplerplatz 5, und am 28. September das Standesamt Landstraße nach Wien 3., Karl Borromäus-Platz 3.

Schweizer Künstler im Rathaus

=====

23. September (Rath.Korr.) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl eine Abordnung von Züricher Malern, Bildhauern und Architekten, die zur Eröffnung ihrer Ausstellung im Künstlerhaus nach Wien gekommen sind.

Die Schweizer wurden den Vertretern der Stadt Wien durch den Präsidenten des Künstlerhauses, Prof. May, vorgestellt. Die Gäste, unter ihnen der Präsident der Zürcher Künstlervereinigung, Architekt Egender, interessierten sich lebhaft für alle kulturellen Probleme Wiens, insbesondere dann für das Programm des sozialen Wohnhausbaues. Stadtrat Mandl führte anschließend die Gäste durch das Rathaus.